

MasterTraders Börsenbrief

Jede Woche aussichtsreiche Trading-Ideen!

14.05.2007

www.mastertraders.de



“Jede Woche präsentieren wir Ihnen eine kleine Auswahl der **heißesten Storys** am Aktienmarkt. Kurz, knapp und kritisch durchleuchtet, um Sie bei Ihrer Ideenfindung zu unterstützen”

Inhalte der aktuellen Ausgabe

Aktien-Scans

Dürr AG

Signal: *Expansion Breakout*

Bertrandt AG

Signal: *Neues 52-Wochen-Hoch*

Trend-Aktien

Rheinmetall: Glänzendes Auftaktquartal bestätigt Kursausbruch – deutlicher Gewinnanstieg, starker Zuwachs beim Auftragseingang – Schätzungen dürften bald angehoben werden, Bewertung bleibt damit vernünftig

Rofin-Sinar: Schwacher Dollar beflügelt Geschäft – starkes zweites Quartal macht schwaches Auftaktquartal vergessen – Aktie auch auf Eurobasis endlich mit neuen Höchstständen

Chart-Bulle der Woche

Interseroh (WKN 620 990)

Der boomende Stahlmarkt sorgt nicht nur für explodierende Aktienkurse bei den Produzenten. Auch Stahlhändler und Recycler profitieren von den hohen Preisen. Besonders beeindruckend waren die letzte Woche veröffentlichten Zahlen der Interseroh AG. Insbesondere die gestiegenen Preise für Altpapier, Stahl- sowie Metallschrotte haben zu einer gegenüber dem Vorjahr außerordentlichen Entwicklung von Umsatz und Ergebnis der Interseroh-Gruppe im ersten Quartal 2007 geführt.

Der konsolidierte Konzernumsatz belief sich auf 437,0 Euro (**+58,2 Prozent**). Dazu trug das Segment Dienstleistung und Rohstoffhandel 131,6 Mio. Euro bei (Vorjahresvergleichswert: 69,5 Mio. Euro); der Umsatz im Segment Stahl- und Metallrecycling erhöhte sich von 207,4 Mio. Euro auf 305,9 Mio. Euro. Das EBT betrug 16,6 Mio. Euro (**+185,7 Prozent**). Außerdem konnten die vermarkteten Altpapiermengen erhöht und die Umsätze im Verkaufsverpackungsrecycling deutlich ausgeweitet werden.



Dieses Dokument beinhaltet keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren. Allen Informationen liegen Quellen zugrunde, die wir für vertraulich erachten. Für eine Richtigkeit der hier dargelegten Informationen können wir dennoch keine Garantie übernehmen.

Dieser Börsenbrief ist ein kostenloser Service von www.mastertraders.de
Weitere Infos zum Herausgeber entnehmen Sie dort bitte dem Impressum

Hinweis nach §34 WPHG zur Begründung möglicher Interessenkonflikte:

Die Trader auf MasterTraders.de handeln regelmäßig mit deutschen Aktien. Personen, die an der Erstellung dieses Newsletters beteiligt sind, halten zum Zeitpunkt der Veröffentlichung folgende Aktien: Bertrandt

Rubrik Aktien-Scans

Hier nehmen wir Aktien unter die Lupe, die charttechnisch wichtige Signale generiert haben. Wir berichten Ihnen kurz und bündig über die Story, die sich hinter dem Chartmuster verbirgt!

Tipp: Die aktuellen MasterTraders Aktien-Scans können Sie täglich ab 18.30 Uhr abrufen auf: www.mastertraders.de

Factsheet Dürr AG

WKN: 556520

Börsenwert: 503,77 Mio. €

Umsatz 06: 1.361,1 Mio. € (-2,9%)

EBIT 06 (bereinigt um

Einmalaufwendungen): 39,1 Mio. € (+1014%)

KGV08e: 14,76

Story: Restrukturierung abgeschlossen und den Blick nach vorne gerichtet! So lautet die Devise des Stuttgarter Unternehmens. Die gute Auftragslage, getrieben von den Wachstumsmärkten aus Osteuropa, lässt die Prognosen für das laufende Geschäftsjahr sehr positiv ausfallen und treibt den Kurs der Aktie.

Factsheet Bertrandt AG

WKN: 523280

Börsenwert: 281,27 Mio. €

Umsatz 05/06: 241,11 Mio. € (+11%)

EBIT 05 06: 14,33 Mio. € (+687%)

KGV08e: 14,64

Story: Die beeindruckende Rally, welche die Aktie des Autozulieferers Bertrandt seit Jahresanfang abliefern, wurde durch die hervorragenden Halbjahreszahlen eindrucksvoll gerechtfertigt. Das Allzeithoch, das bei 28,5 Euro liegt, ist in greifbare Nähe gerückt und dürfte bei dem Ausblick, den die Unternehmensführung für das laufende Geschäftsjahr gab, nur eine kleine Hürde auf dem weiteren Weg nach oben darstellen.



Dürr, das in den SDAX zurückgekehrte Unternehmen, hat für das Jahr 2007 endlich wieder eine Dividende in Aussicht gestellt. Die Restrukturierung scheint abgeschlossen zu sein und der Vorstandsvorsitzende Ralf Dieter kündigte für das Geschäftsjahr 2007 weiteres Umsatz- und Ergebniswachstum an. Die treibende Kraft ist momentan allen voran Osteuropa. Allein im ersten Quartal gingen bei dem Spezialisten für Lackier- und Produktionsanlagen Aufträge im Wert von 150 Mio. Euro ein. Zusätzlichen Auftrieb erhielt die Aktie durch die Aufstockung der Großaktionärsfamilie Dürr, die jetzt einen Anteil von 45 Prozent hält. Dies wurde von vielen Börsianern als Vertrauensbeweis aufgefasst. Bei den Zahlen des ersten Quartals konnte vor allem der Auftragseingang, der 18 Prozent über dem des Vorjahres lag, für eine positive Überraschung sorgen.



Der Autozulieferer Bertrandt machte am Freitag nach den Halbjahreszahlen zum Geschäftsjahr 06/07 einen gewaltigen Satz nach oben auf ein neues 52-Wochen Hoch und brachte es in der Spitze bis auf 27,84 €. Den Umsatz konnte der Ingenieurdienstleister um 40 Prozent auf 158 Mio. Euro steigern, während sich das Betriebsergebnis auf satte 12,8 Mio. Euro verdoppelte. Damit setzt das Unternehmen den guten Trend des vergangenen Geschäftsjahrs fort, in welchem der Jahresüberschuss sage und schreibe mehr als ver Hundertfacht wurde. Bezeichnend für die gute Entwicklung, die enorme Auslastung und hervorragende Auftragslage des Unternehmens ist auch die Tatsache, dass die Mitarbeiterzahl per Ende März um 900 Mitarbeiter auf 4100 zulegen konnte. Der Vorstand erwartet für das Gesamtjahr einen weiteren Umsatz- und Ergebnisanstieg.

Rheinmetall AG

WKN: 703000

52-Wochen-Hoch: 76,82 €

Börsenwert: 2.569,68 Mio. €

Umsatz 06: 3.629 Mio. € (+5%)

EBIT 06: 215 Mio. € (-4,5%)

KGV 08e: 13,24

Anteilseigner:

5,44%HBOS plc.

6,75%Schroders plc

84,91%Streubesitz

2,90%TIAA Board of Overseers

Unternehmens-Profil*(Quelle: www.rheinmetall.de)*

Rheinmetall ist im Jahr 1889 als

"Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Actiengesellschaft" gegründet worden.

Heute steht die Rheinmetall AG für ein substanzstarkes, international erfolgreiches Unternehmen in den Märkten für Automobilzulieferung und Wehrtechnik.

Rheinmetall: Glänzendes Auftaktquartal bestätigt Kursausbruch – deutlicher Gewinnanstieg, starker Zuwachs beim Auftragseingang – Schätzungen dürften bald angehoben werden, Bewertung bleibt damit vernünftig

Die Aktie des Düsseldorfer Mischkonzerns Rheinmetall zählt zu den Titeln, die trotz strammer Dauerhaussse erst kürzlich wieder neue historische Höchststände verzeichnen konnten. Und gegen Jahresanfang hatte es sogar noch danach ausgesehen, als würde sich eher ein gefährliches Doppeltopp einstellen: Bereits vor einem Jahr hatte die Aktie nämlich bei rund 67 Euro ein Topp ausgebildet. Anschließend folgte eine Korrektur bis unter die 50-Euro-Marke. Anfang 2007 wurden dann die 67 Euro wieder erreicht – hielten aber nicht, und wieder ging es bis auf unter 60 Euro runter. Dort startete dann aber eine stramme Rallye, und in Windeseile konnte nicht nur die drohende Doppeltoppformation zerstört, sondern im Anschluss sogar die 70-Euro-Marke im Handstreich genommen werden. Daraufhin schielte der Kurs kurzzeitig sogar bereits Richtung 80 Euro – nachdem das Unternehmen grandiose Zahlen für das erste Quartal vorlegen konnte und nicht nur mit einer deutlichen Gewinnsteigerung, sondern auch mit einer bärenstarken Orderlage überrascht hat

Immerhin konnte der Konzern bei einem Umsatzplus von 7% auf 912 Mio. Euro einen deutlich überproportionalen EBIT-Zuwachs von 29% auf 44 Mio. Euro erzielen. Und auch der Nettogewinn stieg um 29% auf 22 Mio. Euro. Eine starke Margenverbesserung war zwar durchaus zu erwarten gewesen, weil Rheinmetall immer noch von dem in den letzten Jahren durchgeführten Konzernumbau profitiert. Doch die Gewinnsteigerungen fielen deutlich höher aus als von den Analysten erwartet. Am meisten überrascht hat aber der Auftragseingang der Düsseldorfer, der um sage und schreibe 35% auf 1,135 Mrd. Euro gesteigert wurde. Und dafür hat vor allem die Rüstungssparte gesorgt, das frühere Sorgenkind des Unternehmens. Hier haben sich nämlich die Bestellungen fast verdoppelt. Kein Wunder, dass die Rüstungssparte auch im ersten Quartal bereits den bisher höchsten Umsatz in der Unternehmensgeschichte realisieren konnte.

Auch beim starken Wachstum in der Rüstungssparte zeigen sich klar die Auswirkungen des umfangreichen Konzernumbaus. Mit dem hat sich Rheinmetall nämlich nachhaltig schlanker und agiler gemacht, wozu sogar eine ganze Konzernsparte – die Elektronik – verkauft wurde. Das damit eingenommene Geld wurde dann nicht nur für den Schuldenabbau genutzt, sondern auch in die zwei verbliebenen Sparten Automobilzulieferung und Rüstung reinvestiert, um dort besser aufgestellt zu sein. Bei der Autosparte half Rheinmetall dabei die starke Weltkonjunktur, bei der Rüstung wiederum das Umdenken der europäischen Regierungen – und speziell der deutschen. Denn vor allem die hat mittlerweile eingesehen, dass in Zeiten erhöhter Terrorbedrohungen und zunehmender Einbindung der Europäer in internationale Kampfeinsätze wie in Afghanistan wieder mehr in Rüstung investiert werden muss.



Mittlerweile steht Rheinmetall also so gut da wie noch nie in der Konzerngeschichte: Durch den Umbau ist der Konzern besser aufgestellt denn je, und gleichzeitig spielt auch das Umfeld mit – in beiden Sparten! Von daher sind neue historische Höchststände für die Aktie wirklich keine Überraschung.

Zumal auch die Bewertung keinesfalls schon übertrieben ist: In den bisherigen Analystenprognosen eines Gewinns je Aktie von 4,50 Euro ist der überraschend gute Quartalsbericht ja noch gar nicht eingearbeitet. Insofern dürften die Schätzungen bald angehoben werden – womöglich sogar bereits auf einen Wert von 5 Euro je Aktie. Damit hätte Rheinmetall für das laufende Jahr ein KGV von 14. Das wäre nach wie vor recht günstig. Und da die Konzernführung auch für 2008 einen stabilen Wachstumstrend erwartet, was durch die momentane Orderlage auch vollkommen untermauert zu sein scheint, könnte bereits im kommenden Jahr das KGV nur noch bei 12-13 liegen. Dazu kommt die hohe Dividendenkontinuität: In den vergangenen vier Jahren hat Rheinmetall die Dividende jedes Jahr erhöht und insgesamt von 2002 bis 2006 glatt verdoppelt.

Dabei lag die Ausschüttungsquote im letzten Geschäftsjahr gerade mal bei 30%! Bezogen auf die aktuelle Dividendenrendite von 1,4% ist also mittelfristig noch jede Menge Steigerungsfantasie drin. Zumal sich in den vergangenen Jahren auch die Bilanzqualität drastisch verbessert hat: 2002 hatten die Düsseldorfer noch eine Eigenkapitalquote von 16% – Ende 2006 lag sie bereits bei 26%. Spätestens wenn die 30%-Marke erreicht wird, sollte eine Anhebung der Ausschüttungsquote ein Thema werden. Neben der Wachstumsfantasie durch die neue Aufstellung nach dem erfolgreichen Konzernumbau besteht also für die kommenden Jahre auch erhebliche Dividendenfantasie. Das sollte mit der nach wie vor vernünftigen Bewertung mittelfristig weiteres Aufwärtspotential für die Aktie verheißen, und die 80 Euro sollten in diesem Jahr noch fallen. Idealerweise gibt es vorher noch einmal einen Rücksetzer auf das Ausbruchslevel von 67-68 Euro zurück.

Factsheet Rofin-Sinar

WKN: 902757

52-Wochen-Hoch: 70,63 USD

Börsenwert: 805,92 Mio. USD

Umsatz 06: 420,89 Mio. USD (+12%)

Ebit 06: 58,81 Mio. € (+35%)

KGV07e: 17

Anteilseigner:

100,00% Streubesitz

Unternehmens-Profil*(Quelle: www.rofin.de)*

Mit über 25.000 installierten Systemen zählt die ROFIN-Gruppe heute zu den weltweiten Technologie- und Marktführern für Laser und laserbasierten Systemlösungen in der industriellen Materialbearbeitung. Sei es zum Schneiden, Schweißen, Markieren oder für die Oberflächenbearbeitung: mehr als 1.400 qualifizierte Mitarbeiter an 28 Standorten rund um den Globus stellen sicher, dass wir auch die Lasertechnologie von morgen entscheidend mitgestalten.

Rofin-Sinar: Schwacher Dollar beflügelt Geschäft – starkes zweites Quartal macht schwaches Auftaktquartal vergessen – Aktie auch auf Eurobasis endlich mit neuen Höchstständen

Bislang sorgte der schwache Dollar für die Aktionäre des Laserherstellers Rofin-Sinar eher für lange Gesichter: Denn eigentlich profitiert die ehemalige Siemens-Tochter derzeit immens vom schwachen Dollar, weil sie ihren operativen Firmensitz in den USA hat und auch in US-Dollar bilanziert. An der Nasdaq hat die Aktie daher auch bereits längst neue historische Höchststände erreicht. Aber im deutschen TecDAX, wo das Papier in Euro gehandelt wird, lief sie mehr als ein Jahr lang nur seitwärts. Doch nun hat sie auch in Deutschland endlich den Ausbruch geschafft und mit dem Durchbruch durch die 50-Euro-Marke auch hier den Sprung zu neuen historischen Höchstständen gemacht.

Dabei sah es nach dem Zahlen zum ersten Quartal des Fiskaljahres 2006/2007 noch so aus, als würde sich die Seitwärtsbewegung zwischen 40 und 50 Euro erst einmal fortsetzen: Bei 17% Umsatzplus enttäuschte das Unternehmen nämlich mit einer Gewinnstagnation wegen Aufwendungen für die Verbuchung von Aktienoptionen und einer gestiegenen Steuerlast. Doch umso erfreulicher fiel dann der Bericht zum zweiten Quartal aus – und auf die reagierte die Aktie dann mit dem Ausbruch auf die neuen Hochs. Immerhin konnte Rofin-Sinar auch im zweiten Quartal den Umsatz um 16% auf 116 Mio. US-Dollar steigern und dabei einen Zuwachs beim Nettogewinn von 12% auf 13,1 Mio. Dollar erzielen. Dabei mussten auch hier wieder 0,9 Mio. Dollar als Aufwand für Aktienoptionen verbucht werden – ohne diesen Effekt wäre der Gewinn sogar um 20% gestiegen. Zudem konnte Rofin mit einem Auftragseingang von 126 Mio. Dollar und einem Auftragsbestand von 103 Mio. Dollar eine Rekordauslastung vermelden.

Zum Vergleich: Zum Ende des Geschäftsjahres 2006 lag der Auftragsbestand noch lediglich bei 85 Mio. Dollar. Auch die Aussichten für das restliche Jahr sind also hervorragend. Und das ist auch kein Wunder: Als Hersteller von Lasern für industrielle Anwendungen profitiert Rofin-Sinar natürlich ebenso von der robusten Weltkonjunktur und der hohen Nachfrage aus Asien wie andere Investitionsgüterhersteller. Und zusätzlich hat Rofin eben noch den Wettbewerbsvorteil durch den schwachen Dollar. Das Umfeld ist derzeit also doppelt gut für das deutsch-amerikanische Unternehmen: Einerseits boomt die Weltkonjunktur, andererseits verschafft der schwache Dollar zusätzlichen Rückenwind. Auch für das Gesamtjahr kann man also wieder von zweistelligen Zuwächsen bei Umsatz und Gewinn ausgehen. Rofin selber stellt ein Umsatzplus von rund 10% auf 460-470 Mio. Dollar in Aussicht. Das dürfte nach den Umsatzzuwächsen der beiden ersten Quartale reichlich konservativ geschätzt sein.



Daher ist sicher auch beim Gewinn trotz des schwachen Auftaktquartals ein zehnpromtger Anstieg drin. Pro Aktie würde Rofin dann ca. 3,50 Dollar verdienen. Das wäre auf Eurobasis ein laufendes KGV von 20. Das wirkt zwar ambitioniert, ist aber für ein nachhaltig zweistellig wachsendes Technologieunternehmen keinesfalls zuviel. Schon im nächsten Geschäftsjahr, das bei Rofin ja bereits diesen Sommer beginnt, dürfte das KGV nur noch bei 17 liegen. Zudem verfügt das Unternehmen über eine extrem solide Bilanz:

Rofin weist nämlich eine üppige Eigenkapitalquote von 72% auf und verfügt über einen Nettocashbestand von 150 Mio. Dollar. Der wird peu à peu für kleinere Akquisitionen eingesetzt, um das Produktportfolio abzurunden. Aber auch eine größere Übernahme auf absehbare Zeit wird nicht ausgeschlossen, die die Umsatz- und Ertragsbasis von Rofin auf einen Schlag in neue Dimensionen befördern würde. Auch diese Fantasie trägt zu den anhaltend guten Aussichten für das Unternehmen bei. Und es war wohl wirklich nur eine Frage der Zeit, bis auch die in Euro notierte Aktie dem Sprung ihrer Nasdaq-Schwester auf neue Höchststände nachfolgt und damit auch für den hiesigen Anleger ein neues Kaufsignal aussendet.